



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung  
(IMST-Fonds)**

**S8 „Deutsch“**

---

**WEITERENTWICKLUNG UND  
IMPLEMENTIERUNG EINES  
SCHULSPEZIFISCHEN  
LESECURRICULUMS NACH  
„READING APPRENTICESHIP“**

**KURZFASSUNG**

**ID 1848**

**Mag. Claudia Rittmann-Pechtl**

**Alle Klassenlehrer/innen der Klassen 2A und 2B  
am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Baden Biondegasse  
im Schuljahr 2009/10**

Baden, Juli 2010

In den letzten zehn Jahren hat sich auf dem Gebiet der Schulentwicklung vieles bewegt, viele Veränderungen haben das Schulwesen geprägt, viele Themen wurden aufgegriffen. Sind es zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Österreich die Einführung der Bildungsstandards und die neue standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung, so war es nach PISA die Sensibilisierung der Gesellschaft in Bezug auf Lesen. Vor diesem Hintergrund starteten viele Initiativen zur Leseförderung in Österreich. Dabei war ein Ziel die Umsetzung des Unterrichtsprinzips „Leseerziehung in allen Fächern“. Ein weiterer Schwerpunkt war/ist die Förderung leseschwacher Schüler/innen und die Beachtung des Genderaspekts in der Leseerziehung. Diese Initiativen waren stets von der Suche nach geeigneten Modellen zur Verbesserung der Lesekompetenz begleitet.

Unsere Schule erkannte ebenfalls Handlungsbedarf in Sachen Leseförderung; wir entwickelten ein schulspezifisches Lesecurriculum als IMST-Projekt ab der 5. Schulstufe (nach dem adaptierten "Reading Apprenticeship-Modell"). Es galt, die Lesekompetenz- und Motivationsprobleme unserer Schüler/innen effizient anzugehen und Lösungswege zu kreieren. Vorrangiges Ziel war und ist die Entwicklung bzw. Weiterführung von zwei sogenannten „Lesekompetenzklassen“ ab dem Schuljahr 2008/09, beginnend in der 1. Klasse. Weiters sollte die schulische Lesekultur in den Mittelpunkt des Schulgeschehens gerückt werden. Als **Kultur**gymnasium Baden wollten wir damit auch in der Förderung der **Kultur**technik Lesen einen Schwerpunkt setzen, da die Bedeutung des Lesens als Schlüsselqualifikation immer wichtiger wird. Das IMST-Projekt sollte so auch einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Lesekultur an unserer Schule leisten und in Zukunft in unserem Schulleitbild verankert wird.

So wurden im Schuljahr 2008/09 am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Baden Biondegasse nach umfangreicher Recherche- und Planungsphase zwei sogenannte "Lesekompetenzklassen" eingerichtet. Diese wurden im Schuljahr 2009/10 weitergeführt. Die übrigen vier ersten Klassen, die nicht nach diesem Konzept, sondern wie bisher unterrichtet werden, dienten als Vergleichsklassen zur Evaluierung (durch Leseverständnistests). Als grundlegend für die Konzeptentwicklung wurde folgender Schwerpunkt festgelegt: Lesen in allen Fächern – ausgehend vom Kind aus in seiner Individualität, seinen Strategien, seinem Verständnis. Basierend auf dem Fach Deutsch wurden nach einer adaptierten Form des "Reading Apprenticeship"-Modells verschiedene Lesestrategien nach und nach eingeführt, die dann in sämtlichen anderen Unterrichtsgegenständen weiter geübt und perfektioniert wurden. Den Schüler/innen wurde sozusagen Handwerkszeug mitgegeben, um ihnen eine eigenständige Auseinandersetzung mit Texten aller Art zu ermöglichen. Die Schulbibliothek spielte hierbei eine wichtige Rolle. Wichtig war uns darüber hinaus, dass ein grundsätzliches metakognitives Bewusstsein von Leseweisen und ihrer Funktion entsteht. Denn nur wenn die jeweilige Funktion von Vorgehensweisen begrifflich gemacht wird, können sie von den Schüler/innen angemessen eingesetzt werden.

Um die Lehrer/innen, die in diesen Lesekompetenzklassen unterrichten, auszubilden, gab es verschiedene Workshops, deren Finanzierung nur durch das IMST-Projekt möglich wurde. So wurde das Lesekompetenz-Team motiviert, geschult und gefördert. Ein sinnvolles Lernen erscheint uns nur auf solcher Basis möglich!

Unser Hauptanliegen stand unter dem Motto „Besser lesen, mehr verstehen“: Die Verantwortung für das Lesen wird vom Schüler/von der Schülerin selbst getragen, sie werden zu einem eigenständigen kompetenten Umgang mit Texten befähigt, d.h. vom lehrergeleiteten zum schülerzentrierten Lese-Unterricht, bei dem der Leh-

rer/die Lehrerin als Modell fungiert und sozusagen das Gerüst bietet.

Das Projekt „Lesekompetenzklassen“ hat die Aufgabe, die Bedeutung des sinnerfassenden Lesens in allen Fächern bewusst zu machen, das selbstständige Lernen, die Eigenaktivität und die individuelle Vielfalt durch „Reading Apprenticeship“ zu fördern. Dabei ist uns die Wertschätzung der Schüler/innen besonders wichtig, Lesen und lesen lassen sind uns gleich wertvoll. Um der Vision einer Schule, in der Lesen Welten öffnet, Gefühle weckt, Bilder im Kopf entstehen lässt, die Fantasie anregt und in der Schüler/innen über das Lesen kommunizieren, näher zu kommen, betätigen wir Lehrer/innen uns als Lesebegleiter/innen und verfolgen eine Strategie der Bewusstseinsbildung über unsere Ideen und Werte des Projektes hinaus.

Da sich das neue Modell mehr als bewährt hat, soll es nach dem ersten Durchlauf aufsteigend als Lesecurriculum an der Schule eingeführt und ins Schulprogramm übernommen werden.